

HUMANITÄRE NOTHILFE



DAS RECHT AUF MEDIZINISCHE VERSORGUNG AUS GLOBALER PERSPEKTIVE

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Jeder Mensch hat ein Recht auf Hilfe in Krisen und kriegerischen Konflikten. Fehlt diese, sind die Folgen für die Betroffenen dramatisch, weil vielfach auch die elementaren Bedürfnisse nicht mehr abgedeckt werden können. Weltweit gibt es ein großes Netz an internationalen, nationalen und regionalen AkteurInnen, die in solchen Fällen Hilfe leisten.

Diese Humanitäre Hilfe unterscheidet sich von Entwicklungszusammenarbeit. Entwicklungszusammenarbeit nimmt strukturelle Probleme in den Blick, welche die wirtschaftliche, institutionelle und soziale Entwicklung einer Gesellschaft behindern können (insbesondere systemische Armut), und unterstützt den Aufbau von Kapazitäten, um resiliente Gemeinschaften und nachhaltige Existenzgrundlagen zu schaffen bzw. zu gewährleisten. Die Humanitäre Hilfe hingegen zielt darauf ab, während und unmittelbar nach Notfällen Menschenleben zu retten und Leid zu lindern.

Zur Politischen Bildung gehört auch die Beschäftigung mit internationaler Politik und humanitären Krisen. Dieses Heft soll Ihnen einen Zugang zum Thema ermöglichen und einen Beitrag leisten zur Förderung der historischen und politischen Sachkompetenz und der politischen Urteilskompetenz. Ziel des Hefts ist es, Grundlagenwissen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des Themas im Unterricht bereitzustellen. Auf der Rückseite des Hefts haben wir eine Sammlung von einschlägigen Begriffen aus dem *Politiklexikon für junge Leute* zusammengestellt, die Ihnen bei der Lektüre als Unterstützung dienen kann.

Diese Ausgabe von *polis* aktuell, die in Kooperation mit *Ärzte ohne Grenzen* erstellt wurde, führt in die

Grundlagen und Prinzipien Humanitärer Hilfe ein. Die konkreten Beispiele sind der Praxis von *Ärzte ohne Grenzen* entnommen. Neben Informationen dazu, wie Hilfseinsätze ablaufen, kommen auch MitarbeiterInnen von *Ärzte ohne Grenzen* vor Ort zu Wort. Ein eigenes Unterkapitel widmet sich dem Thema Impfstoffverteilung und Patente. Humanitäre Dilemmata im Zuge von Konflikten und humanitären Katastrophen werden eingehend beleuchtet.

Neben Basisinformationen enthält das Heft Unterrichtsbeispiele, didaktisch-methodische Impulse und eine Reihe von Materialentwürfen.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen beim Anwenden der Unterrichtsbeispiele und freuen uns über Feedback zum Heft.

Ihr Team von Zentrum *polis*
> service@politik-lernen.at

INHALT

1	Humanitäres Völkerrecht	3
2	Wie funktioniert Humanitäre Nothilfe?	5
3	Unterrichtsbeispiel: Prinzipien und Werte von <i>Ärzte ohne Grenzen</i>	10
4	Stimmen aus dem Südsudan	13
5	Unterrichtsprojekt Südsudan	14
6	Globale Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten	15
7	Dilemmata in der Humanitären Hilfe	17
8	Materialien, Links und Tipps	19



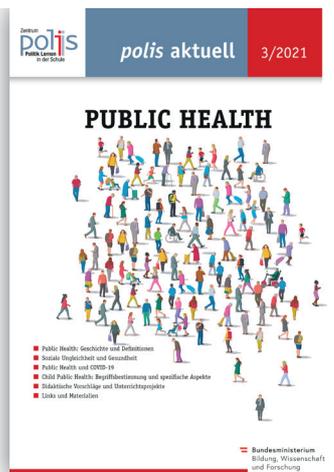
KRISE UND UNGLEICHHEIT *polis* aktuell 6/2021

> www.politik-lernen.at/pa_kriseundungleichheit



FREIWILLIGENEINSÄTZE IM AUSLAND *polis* aktuell 2/2020

> www.politik-lernen.at/pa_freiwilligeneinsatze



PUBLIC HEALTH *polis* aktuell 3/2021

> www.politik-lernen.at/pa_publichealth

Immer wieder kommt es zu Kriegen oder bewaffneten Konflikten. Krieg ist aber nicht gleich Gesetzlosigkeit oder Verschwinden jeglicher Moralität und Sittlichkeit. Es gibt Regeln für den Krieg, die alle Beteiligten beachten müssen, die das Leben und die Würde der Menschen schützen. Diese Regeln sind im Humanitären Völkerrecht (im Folgenden HVR), früher auch Kriegsrecht genannt, verankert. Das HVR dient vordergründig dem Schutz der Zivilbevölkerung und verwundeter SoldatInnen sowie des medizinischen Personals. Um die Rechtsgrundlagen der Humanitären Nothilfe zu verstehen, wird zunächst ein Überblick über die Entstehungsgeschichte des HVR geboten.

Das HVR ist Teil des Universellen Völkerrechts, seine grundlegenden Normen sind für alle Staaten verbindlich.¹ Krieg ist nach geltendem Völkerrecht verboten. Dennoch eskalieren Konflikte immer wieder so, dass eine friedliche Lösung nicht mehr möglich ist. Das HVR kommt immer dann zur Geltung, wenn trotz des internationalen Kriegsverbots ein bewaffneter Konflikt ausbricht.

Das heute geltende HVR geht auf zwei Personen zurück: Henry Dunant und Francis Lieber. Sie haben den rechtlichen Schutz von Kriegsoptionen, der seit Jahrtausenden in allen Kulturen der Welt in verschiedenen Formen zu finden ist, nicht erfunden. Ihr Beitrag war die systematische Kodifikation dieses „Kriegsrechts“ für die moderne Gesellschaft.

Henry Dunant beobachtete, wie Kriegsverwundete misshandelt oder Wehrlose getötet wurden. Was ihn erschütterte, war das Fehlen jeglicher Hilfe für diese Menschen. Deshalb forderte er zwei konkrete Maßnahmen: den Abschluss eines zwischenstaatlichen Abkommens über die Neutralisierung der Lazarette im Feld und die Schaffung einer ständigen Organisation für die praktische Hilfeleistung an Kriegsverwundeten. Der erste Vorschlag führte zur Annahme des ersten Genfer Abkommens und der zweite zur Gründung des Roten Kreuzes. Das **erste Genfer Abkommen von 1864** regelt, dass Sanitätseinrichtungen und -personal weder angegriffen noch an der Erfüllung ihrer Aufgabe gehindert werden dürfen. Hier wurde auch das bekannte Zeichen des roten Kreuzes auf weißem Grund für die Kenntlichmachung von Sanitätseinrichtungen und -personal eingeführt.

Eine zweite wichtige Entwicklung wurde von Francis Lieber angestoßen, die die Regeln über die Kampf-

> WEITERLESEN

- Hans Haug; Hans-Peter Gasser: **Menschlichkeit für alle. Die Weltbewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds.** Haupt Verlag, 1991.

führung betreffen (Lieber-Code). Die Vorschriften des **Lieber-Code** wollten einen Einfluss auf die Kriegsführung selber ausüben, um Leiden zu verhindern und die Zahl der Opfer zu beschränken. Kriegsführende müssen den Einsatz von Gewalt auf das für die Erreichung eines Kriegszieles unerlässliche Maß beschränken.

Aufgrund der Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg wurden am **12. August 1949** in Genf **vier neue Abkommen** zum Schutz der Kriegsoptionen erlassen, die an die Stelle der vorherigen Konventionen traten. Die ersten drei Abkommen regeln den Schutz der Verwundeten und Kranken, der Schiffbrüchigen und der Kriegsgefangenen. Das vierte Genfer Abkommen befasst sich mit dem Schutz der in Feindeshand befindlichen Zivilpersonen gegen Willkür und Gewalt. Eine weitere Neuerung war die Ausdehnung des humanitärrechtlichen Schutzes auf die Opfer von Bürgerkriegen. 175 Staaten sind an die Abkommen von 1949 gebunden – mit wenigen Ausnahmen die ganze Welt.

Am **8. Juni 1977** wurden **zwei Zusatzprotokolle** zu den Genfer Abkommen angenommen, die die vier bestehenden Abkommen ergänzen. Beide Protokolle stärken den Schutz der Wehrlosen in hohem Maße.

> TIPP FILM

- Kurzfilm über die **Geschichte des Humanitären Völkerrechts**, erstellt vom Österreichischen Roten Kreuz.

<https://youtu.be/ROeVOrnXPVQ>



¹ Siehe Charta der Vereinten Nationen: <https://unric.org/de/charta/>

HILFSORGANISATIONEN UND DAS RECHT AUF GESUNDHEIT

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung entstand 1863 und ist heute das größte humanitäre Netzwerk der Welt. Seitdem sind viele weitere humanitäre Hilfsorganisationen entstanden, die sich ebenfalls die Linderung menschlicher Not in Krisensituationen zum Ziel gesetzt haben. Eine Auflistung weiterer humanitärer Hilfsorganisationen in Österreich befindet sich in den Linktipps am Ende dieses Hefts. Einer der bedeutendsten Player in diesem Feld ist die internationale humanitäre Bewegung **Ärzte ohne Grenzen**, die wir in diesem Heft vorstellen.

Alle humanitären Hilfsorganisationen berufen sich auf das Menschenrecht auf Gesundheit, wie es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 25, der Vereinten Nationen beschrieben ist.² Hier wurde u.a. festgehalten, dass jeder das Recht auf einen Lebensstandard hat, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist die leitende Behörde für internationale Gesundheit innerhalb der Vereinten Nationen und führt wichtige koordinierende Funktionen zwischen den internationalen Hilfsorganisationen aus.

VWA BHS-DIPLOMARBEIT.AT

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

- Konfliktanalyse: Hilfsstrukturen eines aktuellen Konflikts. Welche Art von Hilfe wird benötigt, welche Organisationen sind beteiligt, welche Dilemmata treten auf?
- Globale Impfstoffengpässe. Herausforderungen und Reformvorschläge für eine global gerechte Impfstoffverteilung.
- Weltfrieden? Geschichte einer humanitären Vision. Meilensteine im Zuge der Entstehung des Genfer Abkommens und der Vereinten Nationen, die Rolle der österreichischen Neutralität und des Partnership for Peace Programms, aktuelle Herausforderungen.



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG



Nach der Flucht

Ilija Trojanow. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, 2. Aufl., 2017.

„Es gibt ein Leben nach der Flucht, doch die Flucht wirkt fort, ein Leben lang.“ Ilija Trojanow ist als Kind zusammen

mit seiner Familie aus Bulgarien geflohen, eine Erfahrung, die ihn bis heute nicht mehr loslässt. Virtuos, poetisch und klug reflektierend erzählt Ilija Trojanow von seinen eigenen Prägungen als lebenslang Geflüchteter. Von der Einsamkeit, die das Anderssein für den Flüchtling tagtäglich bedeutet. Davon, wie wenig die Vergangenheit des Geflüchteten am Ort seines neuen Daseins zählt. Was das Existieren zwischen zwei Sprachen mit ihm macht. Welche Lügengeschichten man als Geflüchteter den Daheimgebliebenen aufischt. Und dass man vor der Flucht wenigstens wusste, warum man unglücklich war.

Ilija Trojanow erzählt von sich selbst, zugleich ist er eine exemplarische Figur. So gelingt ihm eine behutsame und genaue Topographie des Lebens nach der Flucht, das existentielle Porträt eines Menschenschicksals, das unser 21. Jahrhundert bestimmt.

> MATERIALTIPPS

■ Humanitäres Völkerrecht im Unterricht

Das Österreichische Jugendrotkreuz bietet Workshops an Schulen, Unterrichtsmaterialien, Recherchetipps, Literatur und Medien zum Humanitären Völkerrecht an.

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/humanitaeres-voelkerrecht/im-unterricht/

■ Basiswissen

Einführende Artikel, Fragen und Antworten, die Genfer Abkommen und Zusatzprotokolle im Wortlaut sowie ein Glossar zum Thema:

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/humanitaeres-voelkerrecht/basiswissen/?L=312%253F

² Allgemeine Erklärung der Menschenrechte: www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

2 WIE FUNKTIONIERT HUMANITÄRE HILFE? AM BEISPIEL VON *ÄRZTE OHNE GRENZEN*

2.1 AUFGABEN UND AKTEURINNEN DER HUMANITÄREN HILFE

Aufgabe der Humanitären Hilfe ist es, Menschen beizustehen, die in Not sind – weil sie krank oder verletzt sind, weil sie Gewalt erlebt haben – sowie Menschen zu helfen, die kein Wasser, keine Nahrung, keine Unterkunft oder keinen Zugang zu medizinischer Hilfe haben.

Die AkteurInnen der Humanitären Hilfe sind sehr unterschiedlich. Es sind zum Beispiel die HelferInnen vor Ort, Familienmitglieder, FreundInnen und NachbarInnen, die sich gegenseitig unterstützen, aber auch lokale und nationale Einrichtungen und Hilfsangebote. Eine wichtige Rolle in der Humanitären Hilfe spielen auch UN-Organisationen, Regierungen, internationale Nichtregierungsorganisationen wie die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und *Ärzte ohne Grenzen*.

2.2 WER IST *ÄRZTE OHNE GRENZEN*?

Ärzte ohne Grenzen ist eine internationale medizinische Hilfsorganisation. Sie wurde am 22. Dezember 1971 als *Médecins Sans Frontières* (abgekürzt MSF) in Paris gegründet und ist inzwischen eine der weltweit größten humanitären, medizinischen Hilfsorganisationen.

Oberste Priorität von *Ärzte ohne Grenzen* ist es, Menschenleben zu retten und Leid zu lindern. Medizinische Hilfe hat Vorrang, die HelferInnen stellen bei Bedarf aber auch Trinkwasser, Notunterkünfte, Nahrungsmittel oder andere Hilfsgüter bereit.

Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Konfliktgebieten, bei Naturkatastrophen, Epidemien oder wenn sie vom Gesundheitssystem ausgeschlossen sind. Die Hilfe

von *Ärzte ohne Grenzen* ist für die Menschen kostenlos und wird zum überwiegenden Teil³ (mehr als 90 %) von Millionen Privatpersonen weltweit finanziert.

> TIPP METHODE

Die SchülerInnen überlegen, warum Menschen vom Gesundheitssystem ausgeschlossen sein könnten.

Mögliche Antworten:

- Die medizinische Versorgung ist zu weit weg und einen Transport können sich die Menschen nicht leisten.
- Es gibt keine Möglichkeit, in die Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen, daher gibt es zu wenige ÄrztInnen in der Region
- Medizinische Versorgung ist nur für bestimmte Volksgruppen im Land zugänglich (z.B. nicht ausreichend für Rohingya, Angehörige einer Volksgruppe, die in Myanmar verfolgt wird, weshalb viele nach Bangladesch geflüchtet sind).
- Flüchtlinge und Obdachlose ohne Ausweispapiere haben keine Krankenversicherung (in Österreich gibt es kostenlose Angebote u.a. von Hilfsorganisationen).



WIE ALLES BEGANN

Die Ärzte Max Recamier und Bernard Kouchner waren während des Bürgerkriegs in Biafra in Nigeria (1967 bis 1970), um Verwundete zu versorgen. Sie beobachteten Gräueltaten. Es fiel ihnen immer schwerer, sich an das Schweigegebot des Internationalen Roten Kreuzes zu halten, mit dem sie in diesem Hilfseinsatz waren. „Die Welt wusste nicht, was dort vor sich geht. Es war tragisch!“ erinnerte sich Max Recamier. JournalistInnen der Zeitschrift

„Tonus“ brachten sie mit anderen ÄrztInnen zusammen, die bei ihrem Versuch, Humanitäre Hilfe in Bangladesch für Flutopfer zu leisten, auch an ihre Grenzen stießen. Sie beschlossen, eine neue Hilfsorganisation zu gründen: mit dem Ziel **medizinische Hilfe** zu leisten und gleichzeitig **Misstände öffentlich zu machen**, wenn es die Ereignisse erforderlich machen. Diese beiden Grundpfeiler prägen *Ärzte ohne Grenzen* bis heute.

³ Details im jährlich erscheinenden Jahresbericht von *Ärzte ohne Grenzen* (MSF) www.msf.at/jahresbericht-pa

2.3 DIE HUMANITÄREN PRINZIPIEN

Neben der Humanität (Menschlichkeit) sind folgende Prinzipien die Basis Humanitärer Hilfe: Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.

UNPARTEILICHKEIT

Jeder Mensch in akuter Not hat ein Recht auf Hilfe, ohne Diskriminierung. *Ärzte ohne Grenzen* hilft allen Menschen. Ihr Geschlecht, die ethnische Herkunft, ihre politische oder religiöse Überzeugung sowie deren wirtschaftliche Situation spielen keine Rolle. Die Hilfe richtet sich allein nach dem Bedarf der Menschen.

UNABHÄNGIGKEIT

Ärzte ohne Grenzen entscheidet selbst, wann und wo die Organisation hilft. Private Spenden sind die wichtigste Einnahmequelle der Hilfsorganisation, damit völlige Unabhängigkeit von jeglicher politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Einflussnahme garantiert werden kann.

Unabhängig zu sein, bedeutet auch, dass die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* sich immer selbst ein Bild von der Lage machen, um ohne Einflussnahme über die notwendige Hilfe zu entscheiden.

> TIPP METHODE

Erarbeiten Sie mit den SchülerInnen, warum Gelder von Regierungen oder Unternehmen unabhängige Hilfe beeinflussen könnten.

Mögliche Antwort:

Gelder von Regierungen sind mit politischen Interessen verbunden. Die Finanzierung von Hilfe durch Regierungen, die an bewaffneten Konflikten beteiligt sind oder bestimmte Interessen mit der Unterstützung einer Konfliktpartei verfolgen, ist nie unabhängig.

Ärzte ohne Grenzen nimmt Spenden von Unternehmen an, wenn sie mit den Werten der Organisation zu vereinbaren sind. Überlegen Sie mit den SchülerInnen, von welchen Branchen *Ärzte ohne Grenzen* KEINE Spenden akzeptiert.

Mögliche Antworten:

*Rüstungs-, Tabak-, Rohstoff-, Erotik-, Glücksspiel- und Alkoholindustrie. Auch Spenden von Pharmaunternehmen, weil deren marktwirtschaftliche Interessen oft mit dem Bestreben von *Ärzte ohne Grenzen* in Konflikt stehen, dass alle Menschen weltweit ein Recht auf leistbare Medikamente haben.*

NEUTRALITÄT

Ärzte ohne Grenzen ergreift in einem Konflikt nicht Partei für oder gegen eine der rivalisierenden Gruppen. Die HelferInnen sind dort aktiv, wo sie gebraucht werden, häufig auf beiden Seiten eines Konflikts oder Kriegs.

Um als Hilfsorganisation notleidende Menschen zu erreichen, ist es wichtig, von allen AkteurInnen akzeptiert zu werden. Daher kommuniziert *Ärzte ohne Grenzen* diese Prinzipien in allen Einsatzgebieten und gegenüber allen AkteurInnen, insbesondere in Konflikten und Kriegen.

NEUTRALITÄT NICHT MIT SCHWEIGEN VERWECHSELN

Seit der Gründung von *Ärzte ohne Grenzen* ist das Ablegen von Zeugenschaft (Témoignage) ein wesentlicher Aspekt der Hilfe, der ebenso wichtig ist für die Arbeit von *Ärzte ohne Grenzen* wie die medizinische Hilfe.

Neben diesen Prinzipien verpflichtet sich *Ärzte ohne Grenzen* den Werten der medizinischen Ethik, den Grundsätzen der Menschenrechte und des Humanitären Völkerrechts ebenso wie den Werten der Transparenz und Freiwilligkeit.

Marcus Bachmann, Humanitärer Berater von *Ärzte ohne Grenzen Österreich*, erklärt: „Wir ergreifen keine Partei, arbeiten unabhängig und bleiben neutral – doch, wenn es notwendig ist, machen wir lautstark auf Missstände aufmerksam. Wir verschaffen Menschen Gehör, die sonst keine Stimme haben. Unser Ziel ist es immer, die Situation unserer PatientInnen zu verbessern. Deswegen schweigen wir nicht. Wir ermöglichen es ihnen, gehört zu werden“.

Break the Silence,

die Jugendaktion von *Ärzte ohne Grenzen Österreich*, ruft dazu auf, sich mit der **Situation von Menschen in Krisenregionen** auseinanderzusetzen.

Eine *Break the Silence* Aktion an der Schule kann ganz unterschiedlich gestaltet sein: Plakat, Referat, Infostand, Beitrag von SchülerInnen im Web oder auf Social Media.

Ideen für *Break the Silence* Aktionen finden Sie in diesem Heft und auf www.msf.at/jugendaktionen-pa





Brüssel, 1.3.2022: Ein Teil der ersten Ladung von Notfallsets, die vom Versorgungslager von MSF in Brüssel in die Ukraine geschickt wird. Bei dieser ersten Lieferung handelt es sich um rund 120 m³

Material, bestehend aus Material zur Wundversorgung, für Operationen und andere Hilfsgüter für medizinische Nothilfe (sogenannte Kits). Foto: MSF

2.4 WIE STARTET EIN HILFSEINSATZ?

Für eine medizinische Nothilfeorganisation ist es wichtig, so rasch wie möglich von humanitären Notfällen zu erfahren und die Entwicklungen in Krisenregionen zu beobachten. *Ärzte ohne Grenzen* hat dafür viele Informationskanäle (z.B. Kontakte vor Ort und zu anderen Organisationen, Berichte in internationalen Medien).

WAS IST EIN NOTFALL?

Ein humanitärer Notfall ist eine **plötzlich eintretende oder kurz bevorstehende akute Situation, bei der viele Menschen Hilfe brauchen**. Gesundheit und Überleben vieler Menschen sind bedroht. Auslöser für einen humanitären Notfall kann eine **Naturkatastrophe**, ein **bewaffneter Konflikt**, eine **Epidemie** oder der **Ausschluss bestimmter Bevölkerungsgruppen von der Gesundheitsversorgung** sein. *Ärzte ohne Grenzen* wird aktiv, wenn Behörden vor Ort (z.B. Regierung, Gesundheitsministerium des Landes) es nicht schaffen, die nötige Hilfe zu leisten.

Um in Notsituationen rasch und wirkungsvoll handeln zu können, sind genaue Kenntnisse der Umstände vor Ort und des Bedarfs nötig. Ein **Erkundungseinsatz** ist daher eine unverzichtbare Phase vor dem Start eines Hilfseinsatzes und die Voraussetzung für die unabhängige Beurteilung der Lage. Tritt ein humanitärer Notfall ein, entsendet *Ärzte ohne Grenzen* ein kleines Team in das Gebiet. Dieses multiprofessionelle ExpertInnen-Team sammelt innerhalb kurzer Zeit so viele Informationen wie möglich und zieht bei der Beurteilung der Situation international gültige Kennzahlen heran (z.B. Sterblichkeitsraten).

- Wie viele Menschen sind betroffen?
- Welche Erkrankungen haben die Menschen?
- Wie ist der Ernährungszustand der Kinder?
- Haben die Menschen Zugang zu Trinkwasser?
- Gibt es benutzbare Transportwege?

Dann entscheidet *Ärzte ohne Grenzen*, ob ein Hilfseinsatz startet.

2.5 WAS KOMMT ZUERST?

Jede Minute rettet Menschenleben. Um keine Zeit zu verlieren, entsendet *Ärzte ohne Grenzen* daher bei Bedarf schon während des Erkundungseinsatzes dringend benötigtes Material und Personal innerhalb von 48 bis 72 Stunden in die Krisenregion. Ist entschieden, was die betroffene Bevölkerung braucht, passieren viele Hilfsmaßnahmen gleichzeitig.

Ergänzende Inhalte: Interaktive Ausstellung
www.msf.at/ausstellung-pa

> TIPP METHODE

GRUNDBEDÜRFNISSE

Erarbeiten Sie mit den SchülerInnen, was Menschen in einer humanitären Notsituation dringend brauchen – oder konkreter, was Menschen z.B. nach einem Erdbeben benötigen.

Mögliche Antworten und Begründungen:

- **Unterkunft**
- **medizinische Versorgung und Medikamente**
- **Sauberes Trinkwasser, Toiletten, die Möglichkeit, sich zu waschen (um z.B. die Ausbreitung von Durchfallerkrankungen zu vermeiden)**
- **Nahrung (Besonders für Kinder kann Mangelernährung lebensbedrohlich sein. Therapeutische Fertignahrung hilft und beugt Mangelernährung vor.)***
- **Impfungen, wichtige Präventionsmaßnahme in der Gesundheitsvorsorge (Ziel: schwere Erkrankungen durch Impfungen vermeiden und Epidemien verhindern, z.B. Masern, Tetanus)**

* Mangelernährung bei Kindern wird mit dem MUAC Band gemessen. Band zum Ausschneiden unter: www.msf.at/muacband-pa

So arbeitet „Ärzte ohne Grenzen“

Einsatzstart. Um in Notsituationen handeln zu können, sind in erster Linie genaue Kenntnisse der Umstände vor Ort und des Hilfsbedarfs sowie eine gute Vorbereitung nötig. Ein Erkundungseinsatz ist eine unverzichtbare Phase vor dem Start eines Einsatzes. Es gibt genaue Richtlinien, die im Notfall eingehalten werden, um eine rasche, professionelle Hilfe zu garantieren.



Grafik: buero8

2.6 DIE LOGISTIK

In einer Notfallsituation ist es wichtig, benötigtes Material für Hilfeinsätze schnell griffbereit zu haben. In den Logistikzentren von *Ärzte ohne Grenzen* wird der Ankauf, die Lagerung und der Transport von Material

und Medikamenten für die Hilfsprojekte organisiert. Die Logistik umfasst viele Bereiche (siehe Grafik-Icons, erstellt von Christian Weststrate). Flexibilität ist wichtig, um bestmögliche Hilfe zu leisten. Dazu gibt es hier weitere Informationen: www.msf.at/logistiker-pa



NOTFALLKITS

Die Versorgung mit Material und Medikamenten erfolgt über ein „Baukastensystem“. *Ärzte ohne Grenzen* hat rund 500 verschiedene Notfall-Kits entwickelt. Das sind fertig verpackte und verzollte Pakete, die in großen Lagern (beispielsweise Bordeaux, Brüssel oder Nairobi) rund um die Uhr bereitstehen. Eine wichtige Voraussetzung für rasche und wirksame Hilfe. Beispiele:

- **Medizinischer Basis-Kit:** Medikamente, medizinische Geräte und Material, um 1.000 Menschen drei Monate lang zu behandeln.
- **Chirurgie-Kit:** chirurgische Instrumente (= Operationsbesteck), Verbandsmaterial und Medikamente für 150 Operationen.

> TIPP FILM

- Video: Wie kommen 100 Tonnen Hilfsgüter vom Logistikzentrum ins Erdbebengebiet?

2:30 Min., Englisch mit deutschen Untertiteln.

www.msf.at/hilfsgueter-pa



2.7 HILFE DURCH FACHKRÄFTE

Humanitäre Nothilfe braucht qualifizierte Fachkräfte. Daher sind abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung Voraussetzungen⁴ für einen Auslandseinsatz. *Ärzte ohne Grenzen* sucht laufend SpezialistInnen aus dem **medizinischen und nicht-medizinischen Bereich**. Die internationalen SpezialistInnen arbeiten Hand in Hand mit KollegInnen aus der Region. Die mehr als 60.000 MitarbeiterInnen von *Ärzte ohne Grenzen* weltweit kommen aus 160 Ländern, mehr als 80 % von ihnen sind aus dem Globalen Süden.

> TIPP METHODE

HUMANITÄRE HILFE ALS BERUFSFELD

Die SchülerInnen recherchieren:

- Welche SpezialistInnen sucht *Ärzte ohne Grenzen* für Auslandseinsätze?
- Die SchülerInnen erstellen Berufsprofile für bestimmte SpezialistInnen.
- Sie überlegen, warum jemand in diesem Feld arbeitet und ob sie sich eine solche Tätigkeit vorstellen können.

Informationen zur Mitarbeit unter www.msf.at/mitarbeiten-pa

⁴ Alle weiteren Voraussetzungen auf der Webseite unter www.aerzte-ohne-grenzen.at

3 UNTERRICHTSBEISPIEL: PRINZIPIEN UND WERTE VON *ÄRZTE OHNE GRENZEN*

Dauer	1 bis 2 Unterrichtseinheiten (abhängig von der inhaltlichen Einbettung)
Schulstufe	ab der 8. Schulstufe
Methode(n)	Arbeit in Kleingruppen, Diskussion
Materialien	Je ein Kartensatz mit Prinzipien und Werten, Situationen und Definitionen pro Gruppe
Lehrplanbezug	Lehrplan GSK/PB, 6. Schulstufe, Modul 8 (Politische Bildung): Möglichkeiten für politisches Handeln; 8. Schulstufe, Modul 8 (Politische Bildung): Politische Mitbestimmung
Kompetenzen	Politische Sachkompetenz, Politische Urteils- und Analysekompetenz
Ziel	Die SchülerInnen setzen sich exemplarisch mit den Werten und Prinzipien von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> auseinander und entwickeln ein Verständnis dafür, Fragestellungen im Kontext Humanitärer Hilfe einzuordnen
Ablauf	<p>Die Übung eignet sich als Ergänzung, wenn Sie in der Schule über zivilgesellschaftliche Organisationen und deren Grundprinzipien und Qualitätskriterien sprechen. Die konkreten Situationen regen SchülerInnen an, selbst zu überlegen, wie die Prinzipien und Werte anzuwenden sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen arbeiten in Kleingruppen. Sie sortieren den Kartensatz und versuchen die drei jeweils zusammenpassenden zu finden: Prinzipien und Werte, Situationen und Definitionen. • Eine einfachere Version entsteht, wenn Sie die Situationen und Definitionen vorab bereits gruppieren und die SchülerInnen nur noch das passende Grundprinzip finden müssen. • Eine mögliche Vorgehensweise: Ein Schüler/eine Schülerin liest ein Prinzip vor und die anderen suchen die passende Definition und Situation. Es gibt jeweils eine kurze Reflexion, ob alle einverstanden sind. Bei Abweichungen diskutieren die SchülerInnen, bis sie zur Lösung kommen. • Danach präsentieren die SchülerInnen die Ergebnisse bzw. vergleichen diese mit dem Lösungsblatt. • Diskutieren Sie zum Abschluss mit den SchülerInnen: <ul style="list-style-type: none"> o War die Übung schwierig? Wenn ja, warum? o Sind alle Grundprinzipien nachvollziehbar? o Warum sind solche Grundprinzipien in der Arbeit von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> wichtig? o Fallen euch weitere wichtige Prinzipien und Leitlinien ein, die man ergänzen könnte? <p>Mögliche Vertiefungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen vergleichen die Prinzipien von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> mit den Grundsätzen des Internationalen Roten Kreuzes oder anderer globaler NGOs, die im humanitären Bereich tätig sind. • Die Übung kann auch im Rahmen einer <i>Break the Silence</i>-Aktion durchgeführt werden (siehe S. 6). Dann könnte ein Plakat daraus entstehen, das aufgehängt wird. Oder die Definitionen und Situationen werden zum Aufklappen auf dem Plakat angebracht, sodass ein „Mitmach-Plakat“ entsteht. Am Tag der offenen Tür könnte daraus auch ein kleines Gewinnspiel werden, wenn BesucherInnen zum Beispiel die Definitionen und/oder Situationen zuordnen sollen.
AutorInnen	Nach einer Idee von Rodolfo Gil-Salazar, adaptiert von Marion Jaros-Nitsch, beide <i>Ärzte ohne Grenzen</i>
Online unter	www.politik-lernen.at/prinzipienaerzteohnegrenzen Material von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> zum Heft und zu dieser Übung: www.msf.at/patente-pa

Hier ist etwas durcheinander geraten. Schneidet die Kärtchen aus und ordnet sie.
Es gehört immer ein Set von drei Kärtchen zusammen: Prinzipien und Werte / Definition / Situation.

<p>Situation</p> <p>Personen unterschiedlichster ethnischer Gruppen kommen zur Behandlung zu <i>Ärzte ohne Grenzen</i>. Im Team arbeiten einheimische und internationale KollegInnen zusammen. Einer Ärztin fällt auf, dass PatientInnen einer Volksgruppe von KollegInnen der anderen ethischen Gruppe weniger gut medizinisch behandeln werden.</p>	<p>Definition</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> entscheidet selbst, wann und wo die Teams Menschen in Not helfen. Um dies zu entscheiden, machen wir uns immer selbst ein Bild von der Lage. Wir entscheiden frei von politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Interessen und richten unsere Hilfe nach dem Bedarf der Menschen.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Verantwortung und Transparenz</p>
<p>Situation</p> <p>Um in einem Kriegsgebiet medizinisch helfen zu können und sicheren Zugang zu dem Gebiet zu bekommen, verhandelt der Leiter des Hilfseinsatzes von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> sowohl mit der Regierung des Landes als auch mit den RebellInnen.</p>	<p>Definition</p> <p>Die MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> helfen unter Achtung der medizinischen Ethik. Dies schließt insbesondere die Pflicht ein, durch die Behandlung niemandem zu schaden und menschlich, unparteiisch und unter Wahrung des Arztgeheimnisses jeder Person in Not zu helfen.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Unabhängigkeit</p>
<p>Situation</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> kritisiert die unmenschliche Flüchtlingspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten. Daher nehmen wir seit 2016 keine Fördermittel von Institutionen der EU an. Darüber haben wir unsere SpenderInnen informiert. Details zu unserer Entscheidung stehen auch auf unserer Webseite.⁵</p>	<p>Definition</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> verpflichtet sich zur bestmöglichen Qualität der Hilfe. Gegenüber unseren PatientInnen und SpenderInnen kommunizieren wir ehrlich und offen über unsere Arbeit, unsere Entscheidungen und wofür wir unsere Spendeneinnahmen verwenden.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Neutralität</p>
<p>Situation</p> <p>Ein Team von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat die Lage in der Krisenregion erkundet. <i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat daraufhin entschieden, im Norden des Landes Kriegsverletzte zu operieren. Die Regierung des Landes möchte, dass <i>Ärzte ohne Grenzen</i> auch eine Mutter-Kind-Klinik eröffnet.</p>	<p>Definition</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> stellt sich auf keine Seite der Konfliktparteien in bewaffneten Konflikten.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Medizinische Ethik</p>
<p>Situation</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> behandelt im Gesundheitszentrum Menschen mit HIV/AIDS. VertreterInnen einer Behörden des Landes verlangen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> die Namen und Gesundheitsdaten der PatientInnen.</p>	<p>Definition</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> wurde als eine Freiwilligenorganisation gegründet. Das Prinzip der Freiwilligkeit bedeutet für uns auch, dass die MitarbeiterInnen sich frei für einen Hilfseinsatz entscheiden und sich auch persönlich für Menschen in Not einsetzen.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Freiwilligkeit</p>
<p>Situation</p> <p>MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> behandeln Flüchtlinge in einem Internierungslager. Viele Verletzungen weisen auf Folter hin. Einige Flüchtlinge sind schwer krank. Die Situation im Lager wird von internationalen PolitikerInnen ignoriert.</p>	<p>Definition</p> <p><i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat sich selbst dazu verpflichtet, die Öffentlichkeit auf Krisen aufmerksam zu machen und über die Lebensumstände der PatientInnen zu berichten. Diese ist vor allem durch die Arbeit der MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> in Krisenregionen möglich.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Unparteilichkeit</p>
<p>Situation</p> <p>Ein Arzt, der sich erfolgreich für einen Hilfseinsatz mit <i>Ärzte ohne Grenzen</i> beworben hat, bekommt von der Personalabteilung des Wiener Büros einen Hilfseinsatz in einem derzeit heftig umkämpften Kriegsgebiet vorgeschlagen.</p>	<p>Definition</p> <p>Die Hilfe von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> richtet sich nach dem Bedarf der Menschen, die diese Hilfe brauchen und nicht nach deren Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, ihrer Religion oder politischen Überzeugung. Besondere Priorität hat die Hilfe für jene, die am schlimmsten betroffen und in unmittelbarer Gefahr sind.</p>	<p>Prinzipien und Werte</p> <p>Berichterstattung</p>



LÖSUNGSBLATT: PRINZIPIEN UND WERTE VON *ÄRZTE OHNE GRENZEN*

Prinzipien und Werte	Definition	Situation
Unabhängigkeit	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> entscheidet selbst, wann und wo die Teams Menschen in Not helfen. Um dies zu entscheiden, machen wir uns immer selbst ein Bild von der Lage. Wir entscheiden frei von politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Interessen und richten unsere Hilfe nach dem Bedarf der Menschen.	Ein Team von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat die Lage in der Krisenregion erkundet. <i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat daraufhin entschieden, im Norden des Landes Kriegsverletzte zu operieren. Die Regierung des Landes möchte, dass <i>Ärzte ohne Grenzen</i> auch eine Mutter-Kind-Klinik eröffnet.
Unparteilichkeit	Die Hilfe von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> richtet sich nach dem Bedarf der Menschen, die diese Hilfe brauchen und nicht nach deren Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, ihrer Religion oder politischen Überzeugung. Besondere Priorität hat die Hilfe für jene, die am schlimmsten betroffen und in unmittelbarer Gefahr sind.	Personen unterschiedlichster ethnischer Gruppen kommen zur Behandlung zu <i>Ärzte ohne Grenzen</i> . Im Team arbeiten einheimische und internationale KollegInnen zusammen. Einer Ärztin fällt auf, dass PatientInnen einer Volksgruppe von KollegInnen der anderen ethischen Gruppe weniger gut medizinisch behandeln werden.
Neutralität	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> stellt sich auf keine Seite der Konfliktparteien in bewaffneten Konflikten.	Um in einem Kriegsgebiet medizinisch helfen zu können und sicheren Zugang zu dem Gebiet zu bekommen, verhandelt der Leiter des Hilfseinsatzes von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> sowohl mit der Regierung des Landes als auch mit den RebellInnen.
Medizinische Ethik	Die MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> helfen unter Achtung der medizinischen Ethik. Dies schließt insbesondere die Pflicht ein, durch die Behandlung niemandem zu schaden und menschlich, unparteiisch und unter Wahrung des Arztgeheimnisses jeder Person in Not zu helfen.	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> behandelt im Gesundheitszentrum Menschen mit HIV/AIDS. VertreterInnen einer Behörden des Landes verlangen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> die Namen und Gesundheitsdaten der PatientInnen.
Berichterstattung	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> hat sich selbst dazu verpflichtet, die Öffentlichkeit auf Krisen aufmerksam zu machen und über die Lebensumstände der PatientInnen zu berichten. Diese ist vor allem durch die Arbeit der MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> in Krisenregionen möglich.	MitarbeiterInnen von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> behandeln Flüchtlinge in einem Internierungslager. Viele Verletzungen weisen auf Folter hin. Einige Flüchtlinge sind schwer krank. Die Situation im Lager wird von internationalen PolitikerInnen ignoriert.
Verantwortung und Transparenz	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> verpflichtet sich zur bestmöglichen Qualität der Hilfe. Gegenüber unseren PatientInnen und SpenderInnen kommunizieren wir ehrlich und offen über unsere Arbeit, unsere Entscheidungen und wofür wir unsere Spendeneinnahmen verwenden.	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> kritisiert die unmenschliche Flüchtlingspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten. Daher nehmen wir seit 2016 keine Fördermittel von Institutionen der EU an. Darüber haben wir unsere SpenderInnen informiert. Details zu unserer Entscheidung stehen auch auf unserer Webseite. ⁵
Freiwilligkeit	<i>Ärzte ohne Grenzen</i> wurde als eine Freiwilligenorganisation gegründet. Das Prinzip der Freiwilligkeit bedeutet für uns auch, dass die MitarbeiterInnen sich frei für einen Hilfseinsatz entscheiden und sich auch persönlich für Menschen in Not einsetzen.	Ein Arzt, der sich erfolgreich für einen Hilfseinsatz mit <i>Ärzte ohne Grenzen</i> beworben hat, bekommt von der Personalabteilung des Wiener Büros einen Hilfseinsatz in einem derzeit heftig umkämpften Kriegsgebiet vorgeschlagen.

4.1 BLOG EINES MITARBEITERS VON ÄRZTE OHNE GRENZEN



Gatluak Sufarn, Mitarbeiter von *Ärzte ohne Grenzen*, Bentui, Südsudan, 26. April 2021. Foto: Tetiana Gavyuk/MSF.

Gatluak Sufarn arbeitet im Südsudan als Administrator in Bentiu, einem Lager für Binnenflüchtlinge, für *Ärzte ohne Grenzen*. Er erzählt seine Geschichte.

NICHT AUFGEBEN:

WIE ICH KRIEG UND VERTREIBUNG ÜBERLEBTE

„Ich wurde in Koch County, Unity State, im Haus meiner Großeltern mütterlicherseits geboren. Nach der Vorschule spielten meine Freunde und ich unter den großen Bäumen. ...

Die Dinge liefen gut, bis eine Tragödie hereinbrach und der Krieg schließlich [den Bezirk] Leer erreichte. Es gab einen berühmten Slogan über die Soldaten: „Gor chak, gor kuan ka gor nyam te chang“, was so viel heißt wie: „Ich will die Milch, das Essen und das Mädchen aus diesem Haus.“ Wir haben alles verloren, was wir nicht mitnehmen konnten, einschließlich des riesigen Radios meines Vaters. Leer wurde niedergebrannt und geplündert. Das war die erste Vertreibung, die ich erlebt habe. Im Alter von fünf Jahren.“

> TIPP METHODE

- Die SchülerInnen überlegen anhand der Informationen aus dem Ausschnitt, wie die Geschichte weitergehen könnte.
- Danach lesen sie im Blog, wie das Leben von Gatluak Sufarn tatsächlich verlief.

Der gesamte Blog ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar: www.msf.at/suedsudan-pa

4.2 „GATLUAK“: VERLIEBT IM SÜDSUDAN

In dem Lied *Gatluak* der Geschwister **Emmanuel and Nyaruach** aus dem Südsudan geht es um etwas, das viele Verliebte kennen:

„... you refuse to pick up my phone ...“

You refuse to pick my phone
after you get what you want
You are such a bastard guy,
I just want to say good-bye
May God bless you where you are
You boring man - with no plan
With no plan

GATLUAK

Auch wenn im Südsudan eine Krise herrscht, sind die Menschen dort nicht nur Opfer. Das Lied und das Video – ebenso wie die Kommentare dazu – eignen sich für eine Reflexion:

- Welche Bilder haben wir im Kopf?
- Was glauben wir, beschäftigt Menschen, die in einem afrikanischen Land leben?

Video, Hintergrundinformation und Liedtext inkl. Übersetzung:

www.youtube.com/watch?v=aiWkzAoks2s

Die beiden MusikerInnen und AktivistInnen beschreiben ihre Motivation für ihre Arbeit: „South Sudan is still suffering from years of war and oppression, we feel it is our cultural responsibility to bring out the music and voices from our country. As siblings we were forced apart in our childhood through extreme circumstances, so we are excited to be united on this project to bring the sounds of our village to the mainstream.“

ZUR GESCHICHTE DES MUSIKVIDEOS

Das Video konnte Dank *My Start* realisiert werden. *My Start* ist ein kreatives Kunstprojekt in Partnerschaft mit der Hilfsorganisation *Gua Africa* (www.mystartproject.co.uk). *Gua Africa* ist eine Hilfsorganisation, die Bildungsprogramme für Menschen anbietet, die Krieg und Vertreibung erlebt haben. Der Gründer von *Gua Africa* ist der Friedensaktivist Emmanuel Jal, ehemaliger Kindersoldat aus dem Südsudan (www.gua-africa.org).

PS: Es ist Zufall, dass sowohl der Mitarbeiter von *Ärzte ohne Grenzen*, als auch der angesprochene Mann im Video *Gatluak* heißen 😊

5 UNTERRICHTSPROJEKT SÜDSUDAN

Die **SchülerInnen recherchieren** in Kleingruppen zum Südsudan, einem Land, über das in Österreich kaum in Medien oder sozialen Netzwerken berichtet wird. Der Schwerpunkt der Recherche liegt auf der **humanitären Situation im Land**. Aufschluss über die humanitäre Situation geben u.a. folgende **Indikatoren** (die einzelnen Aspekte können auf die Gruppen aufgeteilt werden):

- Lebenserwartung
- Mütter-, Säuglings-, Kindersterblichkeit
- Zugang zu medizinischer Versorgung
- Zugang zu Trinkwasser
- Zugang zu Bildung (Alphabetisierungsrate)
- Bürgerkrieg
- Erdöl
- Anzahl der im Land vertriebenen Menschen (Innenflüchtlinge)
- Anzahl der aus dem Land/in das Land geflüchteten Menschen
- wiederkehrende Krisen (z.B. Naturkatastrophen, Lebensmittelknappheit, Epidemien wie Masern, Cholera, Hepatitis E)
- politische Situation
- Sicherheitslage
- Angriffe auf HelferInnen

MÖGLICHE QUELLEN FÜR DIE RECHERCHE VON LÄNDERINFORMATIONEN (teilweise in englischer Sprache):

Ärzte ohne Grenzen

www.aerzte-ohne-grenzen.at/suedsudan

International Rescue Committee

<https://de.rescue.org/land/suedsudan>

ReliefWeb <https://reliefweb.int/country/ssd>

Weltgesundheitsorganisation

www.who.int/countries/ssd/

Famine Early Warning Systems Network

<https://fews.net/>

UNHCR www.unhcr.at, <https://reporting.unhcr.org/>

- Die Kleingruppen können ihre Ergebnisse als **Plakat, Podcast, Video oder Power-Point-Präsentation** gestalten.
- Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden in der Klasse präsentiert und diskutiert.
- Die Ergebnisse können auch außerhalb der Klasse in der Schule vorgestellt werden (siehe Kasten rechts).

TIPPS FÜR DIE SCHÜLERINNEN

Bei der **Auswahl von Fotos** ist es wichtig, sorgfältig zu sein. Überlege dir:

- Ist es ethisch vertretbar, das Foto zu verwenden?
- Wird die Würde der Person gewahrt?
- Hättest du zugestimmt, dass so ein Foto von dir oder deiner Familie verwendet wird?

Denke auch daran anzugeben, woher du das Foto hast und wer es gemacht hat. FotografInnen haben ein Recht darauf, dass ihr Name genannt wird, **Bildnachweise** sind Pflicht.

Auch **Logos** sind geschützt. Wenn du ein Logo verwenden möchtest, solltest du es daher nicht aus dem Internet kopieren, sondern anfragen, ob du es verwenden darfst. Bei deinem Referat über *Ärzte ohne Grenzen* schreibst du zum Beispiel eine E-Mail an jugend@aerzte-ohne-grenzen.at und du erhältst ein Logo zur Verfügung gestellt.

Eine Recherche zur humanitären Situation lenkt die Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Bild eines Landes. Eine Recherche mit anderem Fokus kann zu neuen Wahrnehmungen von Land und Menschen führen. **Es gibt nicht nur ein Bild vom Leben in einer Krisenregion, die Lebensentwürfe der Menschen sind dort so vielfältig wie bei uns.**

Vergleiche hierzu auch:

polis aktuell 2022/01:

De-/Kolonisierung des Wissens.

politik-lernen.at/pa_de_kolonisierungdeswissens

TIPP FÜR EINE BREAK THE SILENCE AKTION

Die Ergebnisse der Recherche zum Südsudan können mit anderen in der Schule geteilt werden. Hier eine kleine Ideensammlung:

- Plakate am Gang oder in der Aula aufhängen
- Artikel für die Schulwebsite verfassen
- Infostand am Tag der offenen Tür
- Podcast oder Video erstellen

Ärzte ohne Grenzen freut sich über Berichte zu den Aktionen und veröffentlicht sie gerne auf der Website.

Info an: marion.jaros@aerzte-ohne-grenzen.at



6

Globale Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten⁶

Aktuell gibt die Corona-Pandemie Anlass zur Diskussion über eine global gerechte Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten. Ein großes Thema in diesem Zusammenhang, das weit über die Corona-Pandemie hinausgeht, sind Patente.

6.1 WAS SIND PATENTE?

Patente sind eine Art geistiges Eigentum⁷ (*intellectual property*). Sie schützen Wissen und verhindern, dass andere Personen oder Unternehmen Zugang dazu haben. Auch für medizinische Wirkstoffe, Herstellungsverfahren, Medikamente und Impfstoffe können Patente angemeldet werden. Derzeit haben einige wenige Firmen Patente für COVID-19 Impfstoffe und daher eine Monopolstellung. Nur sie dürfen diese Impfstoffe produzieren.

> TIPP ERKLÄRFILM

■ Video:

Patente und der Preis von Medikamenten

Dauer: 2:20 Min., Deutsch mit englischen UT

www.msf.at/patente-pa

6.2 WER AM MEISTEN ZAHLT, GEWINNT

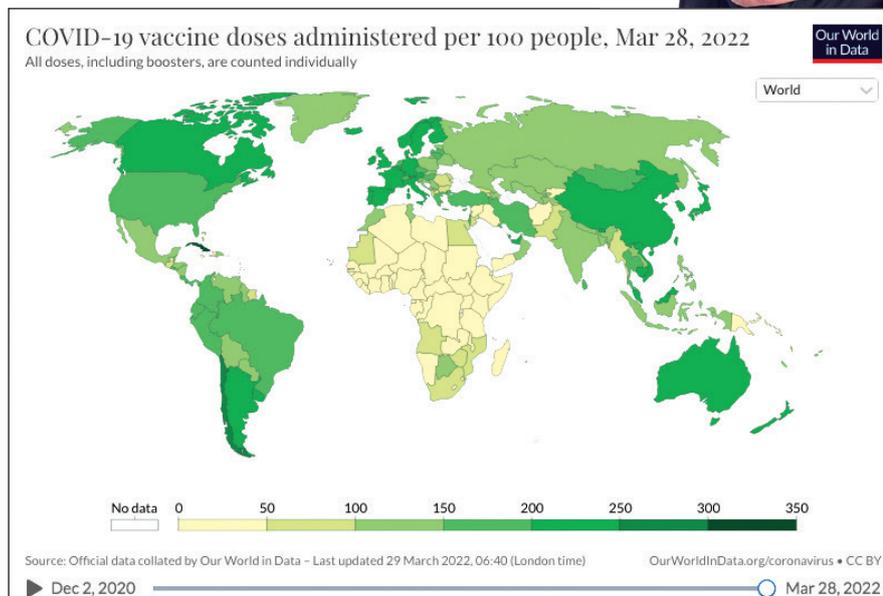
Jeder Mensch hat das gleiche Recht auf Medikamente und Schutzimpfungen. Nicht alle Menschen können von diesem Recht Gebrauch machen. **Die COVID-19-Pandemie⁸ hat globale Probleme aufgezeigt, die schon lange bestehen.**



Eine bedarfsgerechte Verteilung von COVID-19-Impfstoffen würde viele Menschenleben weltweit schützen. Die Realität sieht aber anders aus.

„Die Pandemie macht Probleme, die schon länger bestehen, sichtbar wie durch ein Brennglas. Wir müssen das System verändern und so besser vorbereitet sein auf die nächste Pandemie.“

Marcus Bachmann,
Humanitärer Berater
von *Ärzte ohne
Grenzen Österreich*



VERTEILUNG VON COVID-19 IMPFSTOFFEN:

64,6 % der Weltbevölkerung haben mindestens eine Impfdosis bekommen

- 11,33 Milliarden Dosen wurden bisher weltweit verabreicht
- 15,55 Millionen werden derzeit jeden Tag verimpft
- Nur 14,7 % der Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen haben mindestens eine Dosis erhalten.

(Stand 5.4.2022)

<https://ourworldindata.org/covid-vaccinations>

6 Text fachlich unterstützt von Marcus Bachmann, Humanitärer Berater bei *Ärzte ohne Grenzen Österreich*

7 Detaillierte Informationen zum Thema: „Was ist geistiges Eigentum?“ www.dpma.de/service/kmu/geistiges_eigentum/index.html

8 Weiterführende Informationen und Begriffserklärungen finden Sie im *polis* aktuell „Krise und Ungleichheit“ www.politik-lernen.at/pa_kriseundungleichheit

Wenige Firmen dominieren den Markt. Die Hersteller verkaufen an Regierungen oder die EU. Die eingekauften Impfstoffe werden in Zentrallagern der jeweiligen Länder aufbewahrt und von dort zum Verabreichen der Impfungen in andere Teile des Landes verteilt. So funktioniert das auch in Österreich.

Wenn Länder nicht Teil der EU sind oder nicht genug Ressourcen haben, um die Impfstoffe zu kaufen, können sie über COVAX Impfstoffe beziehen. Über COVAX finanzieren die wirtschaftlich stärksten Länder Impfstoffe für die 92 einkommensschwächsten. So die Theorie.

WOFÜR STEHT COVAX?

Mit dem Ziel, dass Länder unabhängig von ihrer Kaufkraft bestmöglichen Zugang zu Impfstoffen gegen COVID-19 erhalten, rief die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im April 2020 zusammen mit Partnerorganisationen die Initiative COVAX ins Leben. COVAX steht für „Covid-19 Vaccines Global Access“.

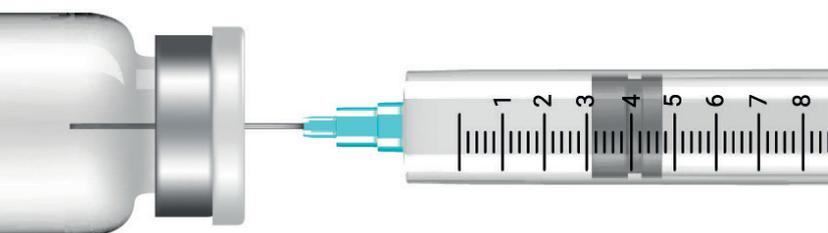
www.vfa.de/de/arzneimittel-forschung/coronavirus/covax-facility

Eingekauft und verteilt werden kann aber nur, was auch produziert wurde.

WARUM GIBT ES ZU WENIG IMPFSTOFFE ZUM VERTEILEN?

Jene Länder und multiregionale Einrichtungen, die es sich leisten können, kaufen auf Vorrat mehr Impfstoff ein, als sie benötigen, obwohl die Impfstoffe nur sechs bis neun Monate haltbar sind. Dies machen sie, um auf ein *worst case scenario* vorbereitet zu sein, beispielsweise Verzögerungen bei der Produktion oder Auslieferung.

Pharmakonzerne richten ihre Forschung und Produktion danach aus, womit am meisten Geld zu verdienen ist. Daher gehen derzeit die Ressourcen in die Entwicklung von Impfstoffen (= Vakzine), die gezielt gegen aktuell dominante Virusvarianten wirken (z.B. Omikron). Reichere Länder sichern sich auch diese neuen Vakzine, die Produktion von Impfstoffen für Länder im Globalen Süden kommt dabei zu kurz. Das würde sich im Fall von weiteren neuen Varianten wiederholen.



6.3 SIND PATENTE WICHTIGER ALS MENSCHENLEBEN?

Patente sind nicht grundsätzlich schlecht. Wer etwas erfindet oder etwas Bahnbrechendes erforscht hat, hat ein Recht darauf, sein geistiges Eigentum schützen zu lassen und ein Patent anzumelden. Die derzeit verfügbaren COVID-Impfstoffe wurden jedoch alle massiv mit Steuergeldern gefördert und sind somit nicht das alleinige Verdienst der Pharmafirmen.

In einer Pandemie benötigen alle weltweit die gleichen Materialien (Schutzausrüstungen, Impfstoffe und Medikamente) zur gleichen Zeit. Bestehende Produktionskapazitäten von Patentinhabern reichen dafür nicht aus. Daher sieht das TRIPS-Abkommen Ausnahmen für Notfälle wie z.B. Pandemien explizit vor.

Eigentlich gäbe es weltweit genügend Kapazität, um ausreichend COVID-19 Impfstoffe zu produzieren. Südafrika und Indien haben den sogenannten *TRIPS Waiver* Vorschlag bei der WTO (World Trade Organisation) eingebracht.

WOFÜR STEHT TRIPS WAIVER?

TRIPS steht für Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights, auf Deutsch: handelsbezogene Aspekte der geistigen Eigentumsrechte.

Waiver ist Englisch für *Verzicht*.

Südafrika und Indien gehören zu jenen Ländern, die diese Impfstoffe selbst herstellen könnten, wenn die Patente für die Zeit der Pandemie ausgesetzt würden.

Der Großteil der Länder (derzeit 110 von insgesamt 164), die zur WTO gehören, hat dem TRIPS Waiver Vorschlag zugestimmt. Einige wichtige Mitglieder, darunter die EU, verweigern ihre Zustimmung wegen der wirtschaftlichen Interessen von Pharmakonzernen.

> TIPP FILM

■ **There is no time to waste**
TikTok Video Englisch,
1:34 Min.



Ärzte ohne Grenzen MitarbeiterInnen rund um den Globus fordern ein Aussetzen der Patente und rufen zur Unterstützung dieser Forderung auf.

www.msf.at/gelder-eu-pa

Ärzte ohne Grenzen hat klare Prinzipien. Die Hilfe muss unabhängig, unparteiisch und neutral sein (siehe Kapitel 2.3 und Unterrichtsbeispiel ab Seite 10). Diesen Prinzipien treu zu sein, hilft bei vielen Entscheidungen. Dennoch gibt es immer wieder Situationen, die zu Dilemmata führen.⁹

Dilemma: Zwangslage, Wahl zwischen zwei unangenehmen Möglichkeiten

Fragestellungen, die wiederkehren, sind unter anderem folgende:

- Ist es für die betroffene Bevölkerung besser, Missstände öffentlich aufzuzeigen und zu riskieren, dass Hilfsorganisationen gezwungen werden, die Region oder sogar das Land zu verlassen?
- Ist es besser, nicht an die Öffentlichkeit zu gehen, vor Ort zu verhandeln und so gut es geht, Hilfe zu leisten?
- Ist es gerechtfertigt, als internationale Hilfsorganisation zu bleiben, um zumindest als Zeugin der Missstände vor Ort zu sein, wenn die Welt wegschaut?
- Auch Angriffe auf medizinische Einrichtungen und MitarbeiterInnen bringen schwierige Entscheidungen mit sich. Es stellt sich die Frage, ob die Sicherheitslage es zulässt, dass die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* weiter vor Ort bleiben.

3.10.2015, AFGHANISTAN: ANGRIFF AUF KRANKENHAUS

Das Krankenhaus von *Ärzte ohne Grenzen* in Kunduz wird bombardiert, 42 Menschen sterben, darunter auch 14 MitarbeiterInnen. *Ärzte ohne Grenzen* beendet die Hilfe. Das Krankenhaus war die einzige medizinische Einrichtung dieser Art im Nordosten Afghanistans und bot kostenlos hochwertige lebensrettende Chirurgie an. Erst 2018 kehrt *Ärzte ohne Grenzen* nach Kunduz zurück und baut das Krankenhaus wieder auf.

1984, ÄTHIOPIEN: MISSBRAUCHTE HILFE

Der Hauptgrund für die Hungersnot in Äthiopien waren Vertreibungen und Zwangsumsiedelung von regierungskritischen Bevölkerungsgruppen durch die Regierung. Dutzende Hilfsorganisationen waren vor Ort, um zu helfen, die Regierung aber leitete Hilfslieferungen um, sodass diese nicht bei den notleidenden Menschen ankamen. *Ärzte ohne Grenzen* stand vor dem Dilemma, ob die Organisation den Missbrauch von Hilfe in Äthiopien öffentlich anprangern und das Risiko des Landes verwiesen zu werden, in Kauf nehmen soll. Zum ersten Mal prangerte eine humanitäre Organisation die Regierung des Gastlandes an und musste das Land verlassen.

RECHERCHETIPP: DO THEY KNOW IT'S CHRISTMAS?

Der **Charity-Song „Do they know it's Christmas“ von Band Aid** ist in die Geschichte eingegangen.¹⁰ Am 13. Juli 1985 organisierten Bob Geldof und Midge Ure Veranstaltungen im Londoner Wembley Stadium und im JFK Stadium in Philadelphia; bei den zeitgleichen Konzerten, insgesamt 16 Stunden lang, versammelte sich das Who-Is-Who der Musikgrößen der damaligen Zeit, die zu Spenden für die Hungerhilfe in Äthiopien aufriefen.¹¹ Bis heute sind die beiden Konzerte der Maßstab aller Charity-Konzerte. David Rieff¹² hat kritisiert, dass Bob Geldof bis heute nie die Frage gestellt hat, wem er mit seinem Geld

geholfen hat und wozu es benutzt wurde. Zum 30-jährigen Jubiläum von Band Aid wurde „Do they know it's Christmas“ neu aufgenommen und löste eine **kontroverse Diskussion** aus.

Das Lied und die Konzerte eignen sich gut für **Recherche und Diskussion zu den Themen Charity und Qualitätskriterien für Humanitäre Hilfe**.

Mögliche Fragestellungen/thematische Zugänge:

- *Das Richtige wollen, das Falsche tun?*¹³
- *Ist der Song rassistisch?*¹⁴

9 Diese Dilemmata sind beschrieben in: Ulrike Pilar (Hrsg.): 40 Jahre MSF. Berlin: *Ärzte ohne Grenzen*, 2011. www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/default/files/2020-12/2011-10-aerzteohnegrenzen-40-jahre-buch.pdf

10 www.80s80s.de/musik/songinfos/band-aid-do-they-know-its-christmas

11 www.rollingstone.de/live-aid-359228/

12 Rieff D. (2005). Cruel to be kind? www.guardian.co.uk/world/2005/jun/24/g8.debtrelief

13 Siehe dazu: <https://daserste.ndr.de/panorama/aktuell/Band-Aid-30-Das-Richtige-wollen-Falsche-tun,bandaid136.html>

14 Siehe dazu: www.rnd.de/kultur/band-aid-wieso-do-they-know-it-s-christmas-rassistisch-ist-BZECHXNDY5GQRPSI2ZGWDXWF5E.html, auch in Österreich wurden Initiativen gesetzt: www.politik-lexikon.at/oesterreich1918plus/1985/

HILFE UM JEDEN PREIS?

Die Flüchtlingspolitik der EU und deren Bemühungen, Menschen und ihr Leid vom europäischen Festland fernzuhalten, führte im Juni 2016 zur Entscheidung von *Ärzte ohne Grenzen*, keine EU-Gelder mehr anzunehmen.

Ärzte ohne Grenzen lehnt den sogenannten EU-Türkei-Deal ebenso ab wie die unmenschlichen Maßnahmen in den Internierungslagern in Libyen. Denn Menschen, die ihr Land auf der Suche nach Schutz vor Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, bewaffneten Konflikten oder extremer Armut verlassen haben, werden auf ihrer Flucht über das Mittelmeer von der libyschen Küstenwache aufgegriffen und in Internierungslager überführt, in denen katastrophale Bedingungen herrschen.

Damit verzichtet die Hilfsorganisation auf 56 Millionen Euro pro Jahr¹⁵. **Ein moralisches Dilemma, denn mit diesem Geld könnte vielen Menschen geholfen werden.**

„Ärzte ohne Grenzen hat monatelang die beschämende Reaktion Europas angeprangert, die auf Abschreckung beruht und den Menschen weder Hilfe noch Schutz bietet,“ erklärt Jerome Oberreit, internationaler Generalsekretär von *Ärzte ohne Grenzen*. „Der EU-Türkei-Deal geht nun noch einen Schritt weiter und gefährdet das Konzept von ‚Flucht‘ allgemein und das damit eingehende Recht auf Schutz.“

> TIPP RECHERCHE

EU-Türkei-Deal

Auf den EU-Türkei-Deal und die Flüchtlingspolitik der EU gibt es unterschiedliche Sichtweisen. Recherchieren und diskutieren Sie diese mit den SchülerInnen.

Positionen von MigrationsforscherInnen:

Judith Kohlenberger:

<https://judithkohlenberger.com/>

Gerald Knaus und der Think Tank ESI:

www.esiweb.org/proposals/humane-borders#german

Position von *Ärzte ohne Grenzen*:

Eine Mitarbeiterin von *Ärzte ohne Grenzen* erklärt, worum es beim EU-Türkei-Deal geht.

Video 2:22 Min. (Englisch):

www.msf.at/patente-pa

(Flüchtlingszahlen von 2017)

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Berichte von *Ärzte ohne Grenzen* über humanitäre Dilemmata (in englischer Sprache):

Themen sind u.a. Hunger und Zwangsumsiedlungen in Äthiopien (1984-1986), der Genozid in Ruanda (1994), der Krieg in Tschetschenien (1994-2004), der Fall der Enklave Srebrenica (1993-2003) und die Situation der Rohingya (1992-2014).

Alle Berichte zum kostenlosen Download:

www.msf.org/speakingout

Das Recht auf Asyl¹⁷ ist in Artikel 18 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert.

Jeder, der vor Verfolgung oder ernsthaftem Schaden in seinem Herkunftsland flieht, hat das Recht, einen Antrag auf internationalen Schutz zu stellen.

Das zentrale Rechtsdokument des internationalen Flüchtlingsrechts ist die **Genfer Flüchtlingskonvention** (eigentlich Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge).¹⁷



„Humanitäre Hilfe ist nie perfekt. Aber trotz aller Unzulänglichkeiten haben die humanitären Organisationen Millionen von Menschen das Leben gerettet. Hilfe kann nicht in einem politischen Vakuum geleistet werden und die politische Analyse ist oft schwierig. MSF versucht, aus den eigenen Fehlern zu lernen und sich ständig zu erneuern, um die medizinische Hilfe zu leisten, die unter den gegebenen Bedingungen nötig und möglich ist. Leben retten, Leiden lindern – das ist die Kernaufgabe der Humanitären Hilfe. Was so selbstverständlich klingt, ist doch eine schwierige, manchmal gar lebensgefährliche Aufgabe. Und gleichzeitig eine elementare Geste von Zuwendung und Menschlichkeit.“¹⁸

15 www.aerzte-ohne-grenzen.at/article/fragen-und-antworten-zur-entscheidung-auf-eu-gelder-zu-verzichten

16 www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights/fundamental-rights-in-the-eu/guaranteeing-the-right-to-asylum

17 www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention

18 Siehe dazu das Vorwort in: Ulrike Pilar (Hrsg.): 40 Jahre MSF. Berlin: *Ärzte ohne Grenzen*, 2011.

BILDUNGSMATERIAL**Politisches Handeln im demokratischen System Österreichs**

Unterrichtsbeispiel zum Thema: Angebote von politischen Organisationen nutzen – NGOs als politische AkteurInnen. In: Informationen zur Politischen Bildung Nr. 38 (2016), S. 53.
www.politik-lernen.at/site/shop/shop.item/106382.html

Methodenheft der Diakonie Katastrophenhilfe

Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I, mit Einführungstexten, Spieletipps, Methodentipps, Unterrichtseinheiten und Vorschlägen zum aktiv werden.
<https://bit.ly/3Ilzv29>

Ärzte ohne Grenzen aus nächster Nähe

Interaktive Online-Ausstellung mit Begleitmaterial für Lehrkräfte und JugendbetreuerInnen sowie Unterrichtsmaterial für den Deutsch-, Englisch- und Geographieunterricht.
www.msf.at/ausstellung-pa

Servicematerial von Brot für die Welt

Unter folgendem Link finden Sie das Servicematerial von Brot für die Welt zum Thema „Flüchtlinge“.
<https://bit.ly/3KuiXWA>

ORGANISATIONEN

Afrique-Europe-Interact
www.afrique-europe-interact.net

CARE www.care.at

Caritas www.caritas.at

Diakonie www.diakonie.at

ECHO European Civilian Protection and Humanitarian Aid Operations (auf Englisch):
https://ec.europa.eu/echo/index_en

Hilfswerk International
www.hilfswerk.at/international

HOPE87 www.hope87.at

Internationales Komitee vom Roten Kreuz
www.icrc.org/de

Jugend Eine Welt www.jugendeinewelt.at

Licht Für Die Welt www.licht-fuer-die-welt.at

medico international www.medico.de

Seebrücke www.seebruecke.org

SOS Kinderdorf www.sos-kinderdorf.at

UNHCR www.unhcr.org

Volkshilfe www.volkshilfe.at

World Vision www.worldvision.at

WEITERLESEN & NACHHÖREN**BMEIA**

Zahlen, Daten und hilfreiche Grafiken für den Unterricht übersichtlich aufbereitet vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA).
www.bmeia.gv.at/themen/humanitaere-hilfe

Dossier: Krieg und Frieden

Daten und interaktive Grafiken, nach Ländern aufgeschlüsselt. Bereitgestellt von der Bundeszentrale für politische Bildung.
<https://sicherheitspolitik.bpb.de/de>

Einführung in das System der Humanitären Hilfe

Überblick über die wichtigsten Prinzipien, Rahmenbedingungen und AkteurInnen, aktuelle Herausforderungen inklusive einer Zusammenfassung von gegenwärtigen Reformbestrebungen. Erschienen in ApuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte.
<https://bit.ly/3hn7mLX>

Nothilfe und Konfliktbearbeitung

Zusammenstellung von verschiedenen Möglichkeiten, Humanitäre Hilfe zu leisten. Vorstellung und Erklärung des Do-No-Harm-Ansatzes. Bereitgestellt von der Bundeszentrale für politische Bildung.
<https://bit.ly/3shB3EK>

Podcast „Erklär mir die Welt“

Wie funktioniert Humanitäre Hilfe? Interview mit Marcus Bachmann von *Ärzte ohne Grenzen* auf Spotify.
<https://spoti.fi/35b9jZN>



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu

ROTES KREUZ

www.politik-lexikon.at/rotes-kreuz

WHO, WORLD HEALTH ORGANIZATION

www.politik-lexikon.at/who

WTO, WORLD TRADE ORGANIZATION

www.politik-lexikon.at/wto

ZIVILIST/ZIVILISTIN

www.politik-lexikon.at/zivilist-zivilistin



Weitere wichtige Begriffe:

- F** FRIEDENSTRUPPE
- G** GENOZID, GUERILLAKRIEG
- K** KINDERSOLDATIN, KONFLIKT, KRIEG, KRIEGSRECHT, KRIEGSVERBRECHEN
- U** UNHCR, UNICEF
- V** VEREINTE NATIONEN, VÖLKERRECHT

polis aktuell 3/2022: Humanitäre Nothilfe

AutorInnen dieser Ausgabe: Marion Jaros-Nitsch, Patricia Hladschik, Nikolai Weber

Titelfoto: Adrienne Surprenant/Item

Grafische Elemente: freepik

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:

Zentrum *polis* –

Politik Lernen in der Schule

Helferstorferstraße 5, 1010 Wien

T 01/353 40 20

- > service@politik-lernen.at
- > www.politik-lernen.at
- > twitter.com/Zentrum_polis
- > www.facebook.com/zentrumpolis



Diese Ausgabe wurde in Kooperation mit *Ärzte ohne Grenzen* erstellt. Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte.

Monatlicher Newsletter:

- > www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:

